

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1755

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046350

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046350> | LOG_0150

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046350>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

deinen Knecht leuchten, und lehre mich deine Einsetzungen.
herab aus meinen Augen, weil sie dein Gesetz nicht halten.

136. Wasserbäche fließen

v. 136. B. 57. 158. Jer. 9, 1. c. 14, 17.

dem Elende deines Knechtes ein Ende, welcher sich deinem Gehorsame gewidmet hat, und um deswillen mehr, als irgend ein anderer, bessere Tage wünschet, damit er um so vielmehr Freiheit haben möge, deine Einsetzungen zu lernen. 136. Es gereicht mir zu großer Betrübniß, daß ich dieselben so durchgängig verachtet sehe; und es hat mich viele Thränen gekostet, wenn ich nicht nur die Verfolgung erwog, die ich erdulden muß: sondern auch, wie deine Feinde dadurch wider dein Gesetz sündigen.

B. 136. Wasserbäche fließen herab 1c. Ich vergieße immer häufige Thränen. Diese zeugen von meiner tiefen Traurigkeit über die Unehre, die Gott zugefügt wird; über die Erregung seines Zornes; und über das Elend, welches die Sünder sich, und andern, zuziehen. Polus. So zeigt der Dichter, wie

der Eifer der Kinder Gottes wirksam seyn muß, wenn sie sehen, daß das Wort Gottes verachtet wird. Gefells. der Gottesgel. Das Wort sie geht auf die Gottlosen, wie oben, v. 126. und zeigt oftmals eine Verachtung an, wie Luc. 24, 24. c. 19, 27. Joh. 7, 11. c. 8, 10. Aposg. 16, 36. Polus.

V.

Die achtzehnte Abtheilung.

Man sieht hier, wie der Dichter I. die Gerechtigkeit Gottes erkennet, v. 137. 138. II. seinen Eifer, v. 139. 140. und III. seine Liebe zum Worte Gottes, beschreibt, v. 141-144.

137. HERR, du bist gerecht, und ein jegliches deiner Gerichte ist recht. 138. Du hast die Gerechtigkeit deiner Zeugnisse, und die Wahrheit, nachdrücklich geboten. 139. Mein Eifer hat mich vergehend gemacht, weil meine Widersacher deine Worte vergessen haben.

v. 139. Ps. 69, 10. Joh. 2, 17.

137. Dir, Herr, der du gerecht und gut bist, und alles mit vollkommener Billigkeit regierest, überlasse ich die Abstellung dieses Uebels. 138. Denn wie alle Gesetze, welche du gegeben hast, vollkommen gerecht sind: so erfüllst du auch sorgfältig und getreulich alle die Verheißungen und Drohungen, die du denenjenigen gethan hast, welche deine Gesetze halten, oder übertreten. 139. Die Erwägung dessen erregt meinen Zorn dermaßen, daß es mir sehr schmerzlich fällt, wenn ich sehen muß, wie meine Feinde ihren eigenen Vortheil so sehr vergessen, und nicht

B. 137. Herr, du bist 1c. Du bist deinem Wesen, und deiner Natur nach gerecht. Es ist daher unmöglich, daß du in deinen Gesetzen, oder in deiner Fürsorgung, ungerichtet seyn solltest. Polus.

B. 138. Du hast die 1c. Man kann auch ein ו vor הָרַחֵם annehmen, und also übersetzen: du hast die Gerechtigkeit in deinen Zeugnissen, oder durch dieselben, und die Wahrheit, nachdrücklich geboten. Du hast mit großem Ernste, und mit scharfen Drohungen, in deinem Worte befohlen, daß die Menschen in allen ihren Handlungen gerecht und wahrhaftig verfahren sollen. Dieses schicket sich gut zu dem Vorhergehenden, v. 137. Der Dichter hat daselbst bezeugt, daß Gott selbst gerecht ist. Hier folget nun, daß der Herr auch von allen Menschen Gerechtigkeit und Wahrheit fordert. Polus.

B. 139. Mein Eifer hat 1c. Traurigkeit und Gram peinigen mich, und nagen mir am Herzen. Polus. נָחַץ bedeutet vergehen, wie es der Syrer, und die 70 Dolmetscher, übersetzen. Es bedeutet aber auch binden, pressen, und drängen, in dem Verstande, wie Aposg. 18, 5. von Paulo gesagt wird, daß er durch den Geist gedrungen worden sey. So übersetzt es der Chaldäer hier: der Eifer hat mich gedrungen. Dieses ist auch vermuthlich die rechte Meynung. Denn die Wirkung des Eifers ist, daß er jemanden Ausdrücke der Traurigkeit, des Unwillens 1c. abpreßet. Senton. Vergessen bedeutet hier, ungehorsam seyn, und verachten. Gedenken hingegen bedeutet lieben und betrachten. Polus.